Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 106.

Mittwoch, 7. Septbr. 1853.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr. die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Neuigkeiten.

Berlin, 29. Aug. Unleugbar erleidet die schließliche Beilegung der türkisch-russischen Zerwürfnisse durch die in Konstantinopel erhobenen Einwände einen neuen Aufschub, und ein hiesiges Blatt hat sicherlich nicht Unrecht, wenn es die ganze Angelegenheit wieder in eine Lage gebracht sieht, in welcher die Entschließung Rußlands von Neuem vollständig offen sei.

— 1. Sept. Der Kammer-Präsident Graf von Schwerin ist gestern Morgens hier eingetroffen, um dem in der Familie seines Schwagers, des Predigers Jonas, heute Statt findenden Vermählungsfeste beizuwohnen.

— 1. Sept. Die Aernte-Berichte, welche der Regierung zugekommen sind, gewähren einen befriedigenden Eindruck; auch die Aernten in Frankreich sollen nach den hier eingetroffenen unparteiischen Mittheilungen zu keiner Besorgniß Veranlassung geben. Der Ertrag erreicht den Standpunkt eines mittleren Jahres und ist an Qualität besser als früher.

— 1. Sept. Die Zahl der Fremden, welche sich bis jetzt zu dem Kirchentage gemeldet worden, beträgt kaum 700. — Zu der Versammlung der katholischen Vereine in Wien werden der hiesige Pius- und Bonifacius-Verein zwei ihrer Mitglieder abordnen.

— 2. Sept. In der gestrigen öffentlichen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Antrag gestellt und einer Deputation zugewiesen: „das Staats-Ministerium zu ersuchen, sich bei den Regierungen der Zollvereins-Staaten dafür zu verwenden, daß der Eingangszoll für Getreide und Hülsenfrüchte schleunigst aufgehoben werde.

— 2. Sept. Se. Maj. der König trifft heute Abends 8 Uhr von seiner Reise nach Schlesien wieder hier ein.

— 2. Sept. In den Tarif-Fragen wird, mit wenigen unbedeutenden Ausnahmen, in diesem Jahre keine Veränderung geschehen: man sammelt nur Material zu künftigen Entscheidungen. Die Hauptsache ist und bleibt, daß sich das österreichische Uebergewicht im Zollverein schon jetzt so fühlbar macht, daß ohne Oesterreichs Einwilligung durchaus nichts zur Entscheidung kommen wird. Der Eingang zum österreichischen Vertrage vom 19. Februar enthält die nicht genug zu beachtenden Worte, daß Oesterreich und Preußen von dem Wunsche geleitet sind, die allgemeine deutsche Zolleinigung anzubahnen.

Liegnitz, 28. Aug. Die 40jährige Gedenkfeier der Schlacht an der Katzbach wurde heute auf dem Schlachtfelde selbst auf eine erhebende Weise begangen.

Köln, 31. Aug. Im Wupperthale ist der Friedensfreund und Oelblatt-Schreiber Elihu Burrit aus Nordamerika angekommen. Er hält eine Rundreise, auf welcher er in Elberfeld, Rohnsdorf ꝛc. bereits die Friedensfreunde mit salbungsvollen Vorträgen erfreute.

Aus dem Regierungs-Bezirke Münster. Welchen ungeheuern Schaden das Hagelwetter vom 8. Juli d. J. im hiesigen Reg.-Bezirke angerichtet, läßt sich darnach ermessen, daß solcher nach vorgenommener spec. Abschätzung allein in den 4 Gemeinden des Kreises Münster: Notteln, Rinkerodde, Albersloh und Amelsbüren 68,111 Thlr., und zwar in der erstgedachten Gemeinde 26 456 Thlr., in Rinkerodde 19,156 Thlr. und in jeder der beiden anderen Gemeinden zwischen 10 u. 12,000 Thlr. beträgt.

Dorsten, 31. Aug. Unsere Stadt und Umgegend wird durch das einrückende Militär der 14. Division recht belebt. Zwischen hier und Recklinghausen auf der Marler Haide wird das Divisions-Manöver abgehalten werden, welches bis Mitte September dauern soll.

Hannover, 2. Sept. Nach einer aus dem Jahre 1845 stammenden Verordnung des Ministeriums des Innern sollen alle Personen zur Forderung von Paßkarten berechtigt sein, welche der Policei-Behörde als vollkommen sicher und zuverlässig bekannt sind; nach der ministeriellen Erläuterung sind darunter solche Personen zu verstehen, welche völlig unverdächtig sind, d. h. weder unter policeillicher Aufsicht stehen, noch aus irgend einem anderen Grunde policeiliche Beachtung erfordern.

Braunschweig, 30. Aug. Die würdige äußere Stellung der Volksschullehrer ist nun bei uns zur Wahrheit geworden, nachdem die hiefür von unserer Regierung begehrten Summen auf das bereitwilligste von der Landes-Vertretung bestimmt worden. Jede Lehrerstelle ist in Folge dessen mit einer Besoldung von wenigstens 120 Thlrn. nebst freier Wohnung versehen. Speciell rangiren die Stellen in folgender Weise: 86 Stellen mit einer Einnahme von 120—130 Thlrn., 140 mit 130—140 Thlr., 140 mit 150—200 Thlr., 93 mit 200–250 Thlr., 39 mit 250—300 Thlr., 24 mit 300—350 Thlr., 5 mit 350—400 Thlr. und 6 mit über 400 Thlr.

Kassel, 31. Aug. Gegen den schon seit längerer Zeit in America weilenden Professor Bayrhoffer hat das Schwurgericht zu Marburg eine 15jährige Zuchthausstrafe in contumaciam ausgesprochen. Die Anklage war auf Hochverrath gerichtet, welchen derselbe dadurch begangen haben sollte, daß er ein notorisches Haupt der demokratischen Partei gewesen und in deren Versammlungen öffentlich zur Einführung der republicanischen Staatsform, namentlich aber auch zur gewaltsamen Aufrechthaltung der sogenannten Reichs-Verfassung und zur Unterstützung des Aufstandes in Baden aufgefordert hatte.

Kassel, 31. Aug. Man spricht hier, daß der Bundestag denn doch an dem lang andauernden Kriegszustande unseres friedlichen Landes Anstoß nehme. Daß der Bundestag, incl. Oesterreich und Preußen, schon seit längerer Zeit entschieden an dem Verfahren des Hrn. Hassenpflug Anstoß nimmt, kann man aus der allerzuverlässigsten Quelle mittheilen. Es ist Thatsache, daß Hr. Hassenpflug in allen Dingen weiter geht, als es die Absicht des Bundestags war, namentlich in unserer Verfassungsfrage.

Lübeck, 30. Aug. Den Schaden, den das gestrige Feuer dahier angerichtet hat, wird auf 100,000 Thlr. angeschlagen. Auf dem Speicher der Platzmann'schen Oelraffinerie, in welcher der Brand ausbrach, sollen über 2000 Tonnen Rappsaat zu Grunde gegangen sein.

Darmstadt, 1. Sept. Fortwährend wird mit Strenge darauf gesehen, daß die Staatsdiener in ihrer Amtstracht fungiren. Dieser Tage erschienen die Minister selbst in den verschiedenen Amtslokalen, um nachzusehen, ob die Vorschrift pünktlich befolgt werde.

Mannheim, 1. Sept. Im Monat August sind über hier an Auswanderer befördert worden 1825 Personen, wobei 179 Kinder und 20 Säuglinge. Seit Beginn des Jahres sind im Ganzen 14,062 Auswanderer, worunter 1174 Kinder, über hier passirt.

München, 31. Aug. Ueber die Berufung Rankes an die hiesige Universität wird aus Berlin geschrieben: „Der hiesige Professor der Geschichte, Ranke, wird gegen einen jährlichen Gehalt von 12,250 fl. auf 2 Jahre an die Universität München gehen, um in der Zeit in Baiern eine historische Schule zu gründen.

Nürnberg, 1. Sept. In der heutigen dritten Plenarsitzung der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe wurde Cleve durch einstimmigen Beschluß zum Sitz der nächstjährigen Versammlung bestimmt, wozu auch schon die Genehmigung der Regierung in Düsseldorf eingeholt und eine Unterstützung vom Staate in Aussicht gestellt ist. Mit großer Mehrheit wurde Prag als Sitz der Versammlung für das Jahr 1855 bezeichnet. Bis vorgestern hatten sich 660 Theilnehmer vorgefunden.

Augsburg, 30. Aug. Vor einiger Zeit hatte eine Deputation von Schulmännern höchsten Orts eine mit 735 Unterschriften bedeckte Adresse als Danksagung fur die vor Sr. Maj. bewilligte namhafte Gehalts-Aufbesserung überreicht. Der so eben erschienene Schematismus des Schullehrer-Personals in Schwaben und Neuburg theilt die königliche Antwort mit. Sie lautet:

Ich danke Ihnen, meine Herren, und freue mich, wenn Sie aus dem, was ich gethan habe, erkennen, daß ich ein Freund der Schullehrer bin, daß ich den Lehrerstand achte und schätze; allein ich achte und schätze nicht nur, sondern ich liebe ihn. Ich erkenne es, Sie haben einen harten und schweren Beruf, und Sie haben zur Erfüllung Ihrer Pflichten himmlische Geduld nothwendig; darum dürfen Sie immer auf mich zählen. Lassen Sie Sich nur die Bildung des Volkes angelegen sein, denn sie ist größtentheils in Ihre Hände gelegt; verbreiten Sie allseitig nützliche Kenntnisse, — doch vor Allem empfehle ich Ihnen eine sorgfältige Erziehung an; sie ist die Hauptsache, denn nur durch sie läßt sich ein sittlich gutes, getreues Volk heranbilden. Sagen Sie Ihren Standesgenossen, ich liebe sie, und, die Hand auf die Brust legend, Ihr König gibt Ihnen das Wort, ich werde Alles für Sie thun, was ich thun kann.

Wien, 30. Aug. In Beziehung auf die Räumung der Fürstenthümer treten die Andeutungen, daß diese vorerst nicht erfolgen werde, immer stärker auf.

Wien, 30. Aug. Bei den hier über die orientalischen Wirren abgehaltenen Conferenzen wurde auch die Flüchtlingsfrage aufs Tapet gebracht, jedoch beschlossen, erst nach Austragung der russisch-türkischen Differenz diese Frage in einer Art und Weise zu berathen und zu beschließen, daß sich selbst das stolze England derselben nicht mehr entziehen könne. Daß bei dem der sogenannten Verpflichtung der conservativen Interessen Europa's entsprechend zu fassenden Beschlusse Piemont und die Schweiz nicht gefragt werden, brauchen wir wohl nicht zu erwähnen.

Wien, 30. Aug. Von mehreren Punkten und Häfen längs der österreichisch-italienischen Meeresküste sind heute hier Briefe eingelaufen, die übereinstimmend eine Thatsache melden, welche geeignet ist, die allgemeinste Aufmerksamkeit zu erregen. Es sollen nämlich österreichische Kriegs- und Handelsschiffe auf ihren Fahrten im adriatischen Meere in den letzten Tagen vielen vereinzelten americanischen, oder wenigstens unter americanischer Flagge der Vereinigten Staaten fahrenden, Kriegsschiffen begegnet sein, deren Anzahl abweichend auf 12 bis 15 Schiffe verschiedener Größe angegeben wird. Diese Nachricht soll, wie behauptet wird, auch bereits amtlich hieher gemeldet worden sein. Wie weiter hinzugefügt wird, sollen diese Schiffe in der Absicht im adriatischen Meere erschienen sein, um nöthigen Falls dem zwischen der Schweiz und den nordamericanischen Freistaaten bestehenden Freundschafts-Bündnisse bei vorkommenden unvermutheten Ereignissen Schutz und Beistand zu verleihen.

— Nach Berichten aus New-York vom 20. Aug. fordert das gelbe Fieber zu Neu-Orleans zahllose Opfer. Da die Behörden sich in der Unmöglichkeit befanden, sämmtliche Todte in gewöhnlicher Weise beerdigen zu lassen, so mußte man 125 Leichen verbrennen. Eben so stark wüthet auf der Insel Cuba die Cholera.

— Die Stadt Cumana (Venezuela) ward am 19. Juli, Nachmittags 3 Uhr, von einem starken Erdbeben heimgesucht, wobei 4000 Menschen ums Leben kamen.

Wien, 1. Sept. Die Prinzessin Amalie von Schweden ist heute Nachts 11½ Uhr ohne vorangegangene Krankheit plötzlich am Herzkrampf gestorben.

Bern, 30. Aug. Man spricht auch hier allerdings die Befürchtung aus, daß nach der Lösung der orientalischen Frage zur „Bürgschaft der conservativen Interessen Europa's", wie sich gewisse Organe ausdrücken, die Flüchtlingsfrage an die Reihe kommen und hinreichenden Anlaß bieten werde, die Schweiz wieder in Verlegenheit zu bringen; denn so sprechen die Männer der „Ruhe und Ordnung", die europäische Weltlage, um die es sich in der orientalischen Frage wesentlich gehandelt habe, könne dann erst für geordnet gelten, „wenn auch die Stellung der Schweiz und Piemonts in die unerläßlichen Normen der heutigen Friedenspolitik hineingehoben sein werde." In welchem Sinne die Flüchtlingsfrage zu behandeln sei, wird nicht verschwiegen: „der bloße humane Gesichtspunkt müsse dem völkerrechtlichen in einer ganz prinzipiellen Fassung untergeordnet werden." Man versteht in der Schweiz diese Sprache und weiß recht gut, was man mit ihr vorhätte, wenn sich die Sache so leicht machen ließe. Die freien Bewohner des Alpenlandes halten fest an dem Worte: „Thue, was du sollst und fürchte dich vor Niemand." — Die österreichischen Gränzplackereien dehnen sich nun auch auf Vorarlberg aus. Die dortige Polizei fordert, daß Schweizer, welche die Gränze überschreiten wollen, mit einem von der österreichischen Gesandtschaft in Bern visirten Passe versehen seien, und sie weißt Alle, welche im Vertrauen auf frühere Uebung nur einen einfachen Paß oder Gemeinde-Ausweis vorweisen, rücksichtslos zurück.

Paris, 31. Aug. Die beiden Kronen, welche für den Kaiser und die Kaiserin bestimmt sind, sind ihrer Vollendung nahe. Diamanten und Smaragden mischen sich so bunt und strahlend durcheinander, daß das Auge nicht lange auf diesen blendenden Schimmer ruhen kann. Acht Strahlen erheben sich aus dem Stirnbande von Diamanten erst senkrecht, dann mit einer leichten Krümmung sich in horizontaler Richtung biegend, laufen sie in einer Weltkugel zusammen, die ein Malteser-Kreuz trägt. Die Strahlen ruhen auf goldenen Adlern mit ausgebreitenen Flügeln. Der Künstler scheint mehr die Krone Ludwig's des Heiligen, als die Karls des Großen zum Muster genommen zu haben; die beiden Kronen, eine größere und eine kleinere, erinnern mehr an die Karls des X., als an das Diadem Napoleon's des I. Ueber die Stelle, wo die sogenannten historischen Steine angebracht werden sollen, ist noch nichts bestimmt worden. Der berühmte Regent wird in der Mitte des Stirnbandes des Kaisers prangen.

Paris, 31. Aug. Die Jesuiten in Paris haben neben ihrem Novizenhause in der Rue des Postes eine Kapelle eröffnet, die stark besucht wird.

Paris, 1. Sept. Die Polizei hat heute oder vielmehr gestern Abends eine ganz gebieterische Maßregel erlassen. Sie hat nämlich den Preis des Brodes für die nächsten 15 Tage mit 40, resp. 32 Centimes per 2 Pfd. beibehalten, obgleich die Mehlpreise in keinem Verhältnisse zu diesen Brodpreisen stehen, indem sie bedeutend gestiegen sind.

— 1. Sept. Die Entschädigung, welche den Bäckern von Paris im Namen der Regierung versprochen ist, wird in dem Falle, daß die Getreidepreise bald herunter gehen, wohl darin bestehen, daß die Brodpreise eine Zeit lang auf der bisherigen Höhe erhalten werden. Sollten aber die hohen Preise sich längere Zeit behaupten, so wird sich die Regierung wohl zu Geld-Entschädigungen entschließen müssen — ein sehr bedenklicher Kunstversuch für die Finanzen! — Man weiß bereits, daß nach Beilegung der orientalischen Frage die Cabinette auf die Räumung Roms durch die Franzosen dringen werden.

— Der Artikel der Times über die Beerdigung der Protestanten in Madrid hat in Madrid große Erbitterung erzeugt.

Rom, 24. Aug. Das von den Mazzinisten angezettelte Complott ist immer noch der Gegenstand der Aufmerksamkeit der päpstlichen Behörden, und einige weitere Verhaftungen haben Statt gefunden.

Madrid, 29. Aug. Eine telegraphische Depesche meldet, daß das amtliche Blatt ein Decret veröffentlicht hat, welches die Einbringung und Verbreitung der londoner Times im ganzen Königreiche verbietet.

Kopenhagen, 1. Septbr. Die Cholera scheint sich nunmehr ihrem Ende zuzuneigen. Vom 29. bis zum 30. wurden 10 Kranke und 6 Todte, von vorgestern bis gestern 13 Kranke und 3 Todte neu angemeldet. Es sind somit von 7414 Erkrankten 4015 gestorben.

Petersburg, 26. Aug. Die Gerüchte von einer Spannung zwischen dem hiesigen und dem persischen Hofe scheinen nicht begründet zu sein. Der persische Gesandte ist vor einiger Zeit, wie gemeldet, hier eingetroffen, und mehrere hohe persische Beamte haben russische Orden erhalten.

Athen, 26. August. Theben ist durch ein Erdbeben fast ganz zerstört worden.

Politische Nachschrift.

Aus den märkischen Bergen, 31. Aug. Sectirerische Auftauchungen, wie die neulich gemeldeten, kommen schon seit längerer Zeit in einzelnen Orten der Kreise Hagen und Altena zum Vorschein. Unbekannte Sendlinge ziehen unter dem Vorgeben der Colportage mit Traktaten und fliegenden Blättern von Dorf zu Dorf, nehmen namentlich auf einsam gelegenen Höfen ihr Standquartier, um unbefangenen Landleuten die wunderlichsten Lehren und sich von ihnen die mundlichsten Gerichte auftischen zu lassen. Außer den nächtlichen Wiedertäufern und Abendmahlsgängern gibt es auch eine Secte der sog. „Vollkommenen und Heiligen", welche allen kirchlichen Lehren und Einrichtungen Hohn sprechen, nach dem Empfange des Geistes jegliche Sündhaftigkeit und Sünde an sich läugnen, offenbare grobe Gesetzesüberschreitungen nicht mehr als strafbar anerkennen, weil nach ihrer Behauptung bei dem vom Geiste Durchdrungenen Fleisch und Geist in keiner Gemeinschaft stehen.

Fulda, 31. Aug. Ueber die Besetzung der hiesigen katholischen Stadtpfarrei ist ebenwohl ein Streit des Bischofs mit der Staatsregierung vorhanden. Diese Stelle war seit Errichtung des Bisthums immer von einem Domcapitularen eingenommen,

welcher sich den Ertrag der Pfarrei im Interesse der Staatskasse an seinem Gehalte als Domcapitular abziehen lassen mußte. Gegenwärtig will der Bischof diese Stellen trennen und hat deshalb geeignete Vorschläge an die Staatsregierung gelangen lassen. Die Regierung hat jedoch das Ansinnen des Bischofs als unstatthaft zurückgewiesen.

Aus Baiern, 28. Aug. Aus Athen ist die Nachricht angelangt, daß für die im Bau begriffene katholische Kirche daselbst der Kaiser von Frankreich 3000, die französische Staatsregierung 6000 und der französische Minister des Aeußeren 500 Francen gespendet. — Großartiger ist jedoch noch die kirchliche Freigebigkeit Königs Ludwig, der kürzlich zum Bau einer katholischen Kirche in Neustadt a. d. H. die Summe von 20,000 fl. gespendet. — Von der geistlichen Partei ist es mit großer Befriedigung vernommen worden, daß der katholische Gesellenverein in München die allerhöchste Bewilligung erhalten hat, Behufs Gründung eines eigenen Gesellenhauses eine Collecte im ganzen Königreich zu veranstalten.

Wien, 31. Aug. Zu den in neuester Zeit mit Glanz wiederhergestellten Instituten gehört das Haus der Klosterfrauen vom Orden des allerheiligsten Erlösers. Uebrigens entsteht ein Knabenseminar nach dem andern, und auch die von den Jesuiten geleiteten Priester-Exercitien sind in allen österreichischen Diöcesen in voller Blüthe. In der Residenz selbst werden solche nach einem Erlasse des Erzbisthums-Verwesers, demnächst 4 Tage lang gehalten.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon. Der diesjährige Remonte-Ankauf in der Provinz Westfalen und dem Regierungs-Bezirk Düsseldorf hat nachstehendes Ergebniß geliefert: Zum Kauf wurden 566 Pferde gestellt; gekauft sind 163 für 18,530 Thlr., mithin ist durchschnittlich für 1 Pferd 113 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf. bezahlt. Für 50 bis 70 Thlr. ist ein Pferd, für 71 bis 100 Thlr. sind 56 Pferde, für 101 Thlr. und darüber 106 Pferde gekauft. Der höchste bezahlte Preis war 180 Thlr., der niedrigste 70 Thlr. — 21 Pferde sind von größeren, 36 Pferde von kleineren Gutsbesitzern, und 106 Pferde sind von Bauern erstanden. Im Regierungs-Bezirk Minden wurden 57 Pferde für 6670 Thlr., im Regierungs Bezirk Arnsberg 42 für 4930 Thlr., im Regierungs-Bezirk Münster 41 für 4180 Thlr. und im Regierungs-Bezirk Düsseldorf 23 für 2750 Thlr. gekauft.

Brilon. Die Elberf. Ztg. meldet aus Hamm, 1. Sept.: „Unter dem Zulauf einer großen Menge Neugieriger langte heute Vormittags das bisher zur Fahrt auf der Ruhr benutzte, seinem Zwecke aber nicht entsprechende Dampfschiff auf der Lippe hier an und ging bei der Frei-Arche vor Anker. Hic haeret aqua! denn die Doppelschleuse, welche es nun zu passiren hat, ist einige Fuß zu kurz. Was nun weiter geschehen wird, muß die Zukunft lehren. Für den Dienst auf der Lippe von Beckinghausen bis Wesel, und umgekehrt, scheint es ganz geeignet zu sein, weil die unterhalb Beckinghausen belegenen Schleusen eine Länge von 120 Fuß, aufwärts aber nur eine Länge von 88 Fuß haben und der Dampfer 90 Fuß lang ist.“

[] Padberg, 3. Sept. Unsere Kirchenorgel, welche gänzlich in Verfall gerathen war, ist kürzlich durch den Orgelbauer Herrn Rieschick aus Brilon umgebaut. Es gereicht uns zum besondern Vergnügen, öffentlich zu erklären, wie die Leistungen des Herrn Rieschick zur Zufriedenheit aller Sachkenner ausgefallen sind. Die musikalische Wirkung des jetzigen Werks muß Jeden, der es in seinem frühern Zustande gekannt hat, und weiß, mit welch geringem Kostenaufwande die Reparatur bewerkstelligt ist, in der That überraschen. Herr Rieschick hat übrigens schon oft Beweise vorzüglicher Meisterschaft in der Orgelbaukunst abgelegt, und verdient in den weitesten Kreisen empfohlen zu werden. Durch richtige Wahl der Mensuren, durch sorgfältige Regelung des Windzuflusses und die schwer zu beschreibende Kunst der Intonation versteht Herr Rieschick seinen Werken einen so lebendigen und frischen Ton einzuhauchen, und dabei den Charakter jeder Stimme so klar vernehmbar zu machen, daß er darin nicht leicht übertroffen werden dürfte. — Wir können es uns nicht versagen, von den vielen schönen Zeugnissen, die Herr Rieschick uns vorzulegen die Gefälligkeit hatte, eins mitzutheilen, welches von einem der größten Orgelvirtuosen unserer Zeit ausgestellt ist.

„Bei meiner Anwesenheit hierselbst ist mir der Plan zu einer neuen Orgel für die Pfarrkirche zu Brilon zur gutachtlichen Aeußerung vorgelegt worden. Ich finde die Einrichtung derselben im Ganzen und in den einzelnen Theilen durchaus angemessen, und darf die Erwartung aussprechen, daß ein Orgelwerk, nach dieser Disposition erbaut, von großartiger Wirkung sein werde. Was die Meisterschaft in der Technik, so wie den vollen Glanz des Tones angeht, so hat Herr Rieschick an der von mir heute besichtigten Orgel zu Scharfenberg, die derselbe gebaut, einen Beweis seiner vorzüglichen Qualifikation abgelegt.

Brilon, 13. Oct. 1851. Joseph Maria Homeyer, Kapellmeister.“

Wir können bei dieser Gelegenheit die Klage nicht unterdrücken, daß man überall noch werthlose Kirchenorgeln duldet, die ihrem Zwecke im Entferntesten nicht mehr entsprechen. In B....., wo in der Kirche noch nie der Klang einer Orgel vernommen worden, — sollen die Gelder dazu seit 20 Jahren bereit liegen! —

Es ist wirklich traurig, daß man den großen Einfluß der Tonkunst, namentlich der religiösen Tonkunst auf Veredelung und Erhebung des Volks so wenig achtet.

Sind wir denn so befangen und abgestumpft für höhere, insbesondere für religiöse Interessen, daß wir für solche Dinge kein Verständniß mehr haben?

Wie Viel verwendnet man nicht oft auf Dinge, die lediglich der Genußsucht, dem Luxus und dem krassen Materialismus dienen, aber, wo für die Verherrlichung des Gottesdienstes und für die sittliche Hebung und Erwärmung des christlichen Volkes Opfer gebracht werden sollen, sind wir arm oder wenigstens gleichgültig!

Die schönen Künste, vor Allem die Musik sind das Eigenthum aller Menschen. Jeder hat Anspruch darauf. Jeder Einzelne auf den Antheil, der ihm frommt! —

Man wird eigen ergriffen, wenn man bedenkt, wie groß die Begeisterung in frühern Zeiten für diese schöne Sache war, und wie Viel namentlich in den Klöstern dafür geschehen, in welchen sich das Leben so recht um diese göttliche Kunst herumbewegte, — wie die herrlichsten Erzeugnisse der berühmtesten Meister in denselben aufgeführt, und von Tausenden genossen wurden, — und wie Viel durch diese Institute zur Förderung des Orgelbaues und zur Herstellung majestätischer Orgelwerke geschehen ist. — Diese Institute haben leider andern Zeiterscheinungen Platz machen müssen, und viele Prachtgewölbe dürsten nunmehr vergeblich nach den Harmonien, von welchen sie einst so würdig erfüllt wurden!

Möchten doch überall, wo es Noth thut, geistliche und bürgerliche Behörden diese wichtige Sache ins Auge fassen und in ihren desfallsigen Bestrebungen von allen Edeldenkenden wohlwollend unterstützt werden!

Handel und Industrie.

Leipzig, 2. Septbr. Die diesjährige Michaelismesse nimmt mit dem 26. Sept. ihren Anfang, und dauert bis zum 15. Oct. Von der immer einige Tage früher beginnenden Ledermesse verlautet, daß in Folge des Standes der Dinge im Orient die Zufuhren aus Rußland sehr gering sein werden, und man daher auf erhöhte Preise gefaßt sein müsse.

Buntes.

— Die americanische Nähmaschine scheint doch ihre Erfolge zu haben. Nicht nur die Schutzmannschaft in Berlin, sondern jetzt auch verschiedene Truppentheile haben begonnen, Kleidungsstücke, Pferdedecken u. s. w., und zwar mit großem Erfolg, auf diese Weise anfertigen zu lassen. Der Erfinder hat jetzt auch in Oesterreich, Schweden und Norwegen Patente auf die Nähmaschine erhalten.

— Durch die fast auf allen Eisenbahnen jetzt eingeführten Schnellzüge reduciren sich die Entfernungen folgendermaßen: Von Paris nach Berlin über Köln und Brüssel 43 Stunden, von Berlin nach London 42, von Wien nach Berlin 31, von Berlin nach Petersburg 137.

— Der Sultan ist erst 30 Jahre alt, hat aber bereits 15 anerkannte Kinder, und zwar 10 Söhne, darunter Zwillingsbrüder, die 1850 geboren sind, und 2 Töchter. 1840 wurde er dreimal Vater; 1842 auch dreimal; 1844 zweimal; 1846 einmal; 1848 zweimal; 1849 einmal und 1850 dreimal.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Es werden hierdurch die Pferdebesitzer des hiesigen Kreises davon in Kenntniß gesetzt, daß der diesjährige Hengst-Körungs-Termin in Brilon am 20. dieses Monats von 8 bis 11 Uhr Morgens wird abgehalten werden.

Brilon, 5. Septbr. 1853.

Der Landrath,
gez. Frhr. v. Droste zu Padtberg.

Jagd- u. Fischerei-Verpachtung.

Die zum Hofe Gutenhagen bei Brilon gehörende Privat-Jagd und Fischerei will ich in dem Barrierhause hier auf 5 Jahre meistbietend verpachten und lade dazu Pachtlustige auf den 12. September Nachmittags 2 Uhr c. hiermit ein.

Gutenhagen, 5. Sept. 1853.

623.) Adam Schilling.

Steinkohlen.

Da der Kaufmann Herr Peter Brülle in Lippstadt das Kohlen-Verkaufsgeschäft der Zeche Louise Tiefbau Schacht Clausthal in den Lagerplatze Nro. 2. auf dem Bahnhofe zu Lippstadt an die Stelle des bisherigen Magazin-Verwalters Sassenberg von heute an übernommen, und sich verbindlich gemacht hat, nur einzig u. allein die Steinkohlen von genannter Zeche zu beziehen und zu verkaufen: so zeige ich dieses einem geehrten Publikum mit dem Bemerken an, daß diejenigen, welche von diesen Steinkohlen, deren gute Beschaffenheit zu jeglichem Gebrauche bekannt ist, beziehen wollen, sich an den Herrn Peter Brülle zu wenden haben, der die Steinkohlen von derselben Beschaffenheit, wie solche genannte Zeche direct liefert, abgeben wird.

Dortmund, den 27. August 1853.

Zeche Louise Tiefbau Schacht Clausthal bei Dortmund.

F. W. Schulte.

Ich bitte in Bezug auf obige Bekanntmachung ein geehrtes Publikum freundlichst um recht zahlreiche Aufträge, deren prompteste und reellste Ausführung ich mir werde angelegen sein lassen. Der Waggon von 80 Berg-Scheffel 1te. Sorte kostet auf dem Bahnhofe Lippstadt 17 Thlr. 26 Sgr. Der Waggon 2te. Sorte dito 16 Thlr. 26 Sgr. und der Berl. Scheffel 1te. Sorte 5 Sgr. 9 Pf.

624.) Peter Brülle.

An alle Kranken!

Welche sich der Fichtennadel-Bäder bedienen wollen, und unsere Anstalt nicht besuchen können, offeriren wir ein hinlängliches Quantum Fichtennadel-Decoct von ausgezeichneter Güte zu 24 Bädern hinreichend, zu dem Preis von 6 Thaler Pr. Court.

Wer das Baden nicht haben kann, und sich Morgens und Abends den ganzen Körper damit warm zu 26 bis 27 Grad R. wäscht (oder noch besser mit der Bürste frottirt), was eben so wirkend ist, erhält ein hinlängliches Quantum Decoct zum Frottiren und Waschen, auf 24 Tage zu 3 Thlr. Pr. Court.

Die überraschenden Erfolge, welche durch unser Fichtennadel-Decoct erzielt worden sind, veranlassen uns, das geehrte Publicum auf dessen Heilkraft Aufmerksam zu machen. Als vollkommen und oft in überraschender Weise sind genesen: die an allgemeiner Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Hypochonderie, chronischen Hautausschlägen, Hämorrhoidal- u. sonstigen Unterleibsleiden, besonders der Leber, Syphilis, Scropheln, tuberkulöser Lungenschwindsucht und englischer Krankheit leiden. Die eigenthümliche Bereitung, welche uns keine andere Anstalt nachzumachen im Stande ist, gründet seine Heilkraft auf das richtig specifische Gewicht in Betreff der Heilung auf den menschlichen Organismus.

Wir legen jeder Sendung eine auf Erfahrung gegründete Gebrauchsanweisung über deren Wirkung bei und sorgen für den billigsten Transport.

Die Bestellungen wolle man an die unterzeichnete Direction oder an die Redaction dieser Blätter, welche dazu und zur Empfangnahme der Gelder Vollmacht erhalten haben, machen.

Die Direction des Fichtennadel Bades in Blankenburg
bei Rudolstadt in Thüringen.

625.)

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft
in
STETTIN.

Konzessionirt laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 31. Oktober 1845.

Grund-Kapital in vollständig emittirten Actien	3,000,000	Thlr.
Reservefond vervollständigt auf	300,000	"
Gesammt-Einnahme pro 1852	626,517	"
Prämien-Reserve auf künftige Jahre	162,188	"
Schäden pro 1852	323,085	"
Gesammt-Versicherungs-Summe	199,263,660	"

Obige Gesellschaft versichert zu festen billigen, der Gefahr angemessenen Beiträgen in Städten wie auf dem Lande:

Gebäude aller Art, Mobilien, Ackergeräthe, Früchte, Waarenlager, Fabrikanlagen, Getraide 2c. gegen **Feuers**-Gefahr.

Den Hypothek-Gläubigern wird jeder wünschenswerthe Schutz geboten.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich

Winterberg, den 1. Septbr. 1853.

H. Martini,
Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

626.)

Eine **neue** Sendung
schwarzer englischer Dinke

erhielt ich in diesen Tagen, und empfehle solche zur geneigten Abnahme mit dem Bemerken, daß dieselbe ausgezeichnet schwarz ist und sich damit sowohl mit Gänse-, als Stahlfedern sehr gut schreiben läßt. — Preis: der kleine Krug 2 Sgr; größere 3 Sgr. — Bei Abnahmen von größeren Quantitäten billiger.

M. Friedländer.

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise

Neuß, 2. Septbr. 1853.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	3	21	—
Roggen	2	14	—
Wintergerste	1	22	—
Sommergerste	1	23	—
Hafer	1	3	—
Erbsen	—	—	—
Rüböl pr. Ohm 282 Pfd., ohne Faß	35	—	—
Branntwein, pr. Ohm à 123 Quart zu 47% (ohne Maklergeld.	19	15	—
Gereinigtes Oel	36	—	—
Stroh pr. Schock	6	20	—

Mittelpreise
der Früchte auf den Märkten pr. berl. Scheffel.

Frucht-Arten.	Paderborn. 27. Aug.		Lippstadt 25. Aug.		Herdecke 29. Aug.		Brilon 1. Sep.	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg
Weizen	3	1	3	10	3	14	3	15
Roggen	2	10	2	15	2	7	2	20
Gerste	1	20	1	22	1	23	1	20
Hafer	1	10	1	5	1	5	1	2
Buchweizen	1	22	1	28	1	22	—	—
Erbsen	—	—	2	10	2	15	2	12
Bohnen	—	—	1	28	2	2	—	—
Kartoffeln	—	17	—	20	—	27	—	28
Heu pr. Cntr.	—	17	—	18	—	—	—	18
Stroh p. Schock	5	20	5	—	8	15	5	18

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.